

**Nähere Erläuterung
zum Informationsblatt „Erweiterungsstudium Erlebnispädagogik“:**

Bewerbung zum Erweiterungsstudium Erlebnispädagogik

Die Lenkungsgruppe zum Erweiterungsstudiengang Erlebnispädagogik beschloss, dass das Bewerbungsverfahren wie folgt aussehen soll:

Ehe man sich für eine Bewerbung entscheidet, wird zunächst pflichtgemäß ein **Beratungsgespräch** mit einem Mitglied der Steuerungsgruppe gesucht, der einem je nach Sachlage zu- oder abrät von einer Bewerbung zum nächstmöglichen bzw. einem späteren Zeitpunkt.

Bewerbung

Eine Bewerbung und Zulassung von Studierenden ist nur einmal im Studienjahr zum Jahreswechsel (Anfang Januar) vorgesehen. Die Zulassungszahl ist begrenzt. Eine Bewerbung ist frühestens ab dem **3. Studiensemester** möglich.

Bewerbungsvoraussetzung ist der Nachweis von drei erfolgreich absolvierten erlebnispädagogischen Lehrveranstaltungen in den *verschiedenen* aufgeführten fachlichen Bereichen der PH Ludwigsburg sowie eines Praktikums mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt im Umfang von insgesamt 10 Tagen (vgl. dazu Hinweisblätter zum EP-Praktikum und zur Abfassung eines separaten EP-Praktikumsbericht).

Diese Bausteine werden in einem 10-15 seitigen **Text** dargestellt, in dem

1. Lehrveranstaltungen und Praktika beschrieben werden und im konkreten Anschluss daran Aspekte derselben eingehend *reflektiert* werden,
2. daran anknüpfend auch die *Motive* für das eigene erlebnispädagogische Handeln sowie
3. persönliche *Perspektiven* für das weitere Studium der Erlebnispädagogik dargestellt und erläutert werden.

Eine Dokumentation von Lehrveranstaltungsnachweisen und Praktikumsnachweisen bzw. -bericht sowie ggf. wichtigen Unterlagen daraus in der **Anlage** komplettiert diesen Text, der – vervollständigt durch die für das Studiensekretariat nötigen Formulare – als Bewerbungsunterlage fungiert.

Diese **Bewerbungsunterlage** wird in 2 Exemplaren erstellt:

- Ein Exemplar (mit Berichts-Datei auf CD) wird bei dem/der an der Zulassungsentscheidung jeweils *beteiligten Dozenten/in* eingereicht,
- das zweite beim *Sekretariat der Erziehungswissenschaft*.

Bitte richten Sie Ihren *Bericht* in Inhalt, Aufbau und Umfang daran aus.

Bei der Erarbeitung Ihres Berichts sollte zudem beachtet werden:

- die Seminardarstellung nicht **oberflächlich abfassen**: also nicht nur beschreiben, was Sie in den Seminaren konkret als Einheiten behandelten oder *unternahmen*, sondern differenzierter und vertiefter darlegen,
zum einen welche *Impulse zu vertieftem Erleben und eigener Reflexion, Kommunikation und Gruppeninteraktion* das Tun ergänzten und
zum anderen welche inneren *Erlebnisqualitäten, Erkenntnisse, personalen Kompetenzen* sich in den jeweiligen Seminaren und ihren einzelnen Situationen für Sie und andere Teilnehmer bzw. die beteiligten Schüler/innen ergaben
- **Fachsprache** benutzen z.B. von Selbstwirksamkeitserfahrungen sprechen, von Selbstkompetenz, Teamkompetenz, Problemlöseprozessen, von Fluchtmechanismen und Angstüberwindung, Frustrationstoleranz bei Anstrengung, Grenzerfahrungen, individuellen Lernprozessen, Motivationsbildung, Komfort- und Risikozone etc. pp
- entlang der obigen **3 Ebenen** die Darstellung sauber absichten, vor allem ihre *Begründungen schärfen*, warum Sie persönlich Erlebnispädagogik für wichtig und wirksam halten, auch Ihre *Studienperspektiven* im Schlussteil.

➔ **Leiten Sie diesen Bericht spätestens 1 Woche vor dem Bewerbungsschluss im Januar per e-mail an den/die Sie beratende/n Dozenten/in!**